

Arbeitsweisen II: Methodologie und Material/Coyote Texting_VDR

Coyote texting äähmem&%@# A++

Ich lachte und zitterte vor Mut.
Franz Kafka: Der Ritt

Diese Veranstaltung besteht aus zwei zusammenhängenden Modulen an der Schnittstelle von Theorie und Praxis. Es wird explizit auf eine Präsentation am Ende der Veranstaltung hingearbeitet, wobei nicht zwingend Bühnenarbeiten entstehen müssen. Der Gastdozent und Regisseur Johannes Smit (D/DK) und die Choreografin und wissenschaftlichen Mitarbeiterin in der Dramaturgie Lucie Tuma haben diese beiden Module gemeinsam und als zwei unabhängige Resonanzräume entwickelt (siehe Theorie Modul weiter unten). Die eigene Praxis der beiden Beteiligten steht im Dialog (Regie und Choreografie/Dramaturgie) und bildet die Grundlage für eine Auseinandersetzung, an deren Ausgangspunkt Franz Kafkas Text 'Der Ritt' steht.

Angebot für

Bisheriges Studienmodell > Theater > Bachelor Theater > Dramaturgie > Level 1 (1. Semester) > Pflicht

Nummer und Typ	BTH-VDR-L-303.18H.001 / Moduldurchführung
Modul	Arbeitsweisen II: Methodologie und Material
Veranstalter	Departement Darstellende Künste und Film
Leitung	Lucie Tuma (LuTu) & Gäste
Anzahl Teilnehmende	2 - 5
ECTS	4 Credits
Lehrform	Übung und Workshop mit interner Präsentation
Zielgruppen	L1 VDR (Pflicht)
Lernziele / Kompetenzen	Grundlagen für das Initiieren einer künstlerischen Arbeit, eigenständige Arbeit am Konzept, Generieren von Material, Reflexion der Verbindung Theorie/Praxis.
Inhalte	<p>Wie lachen und zittern Tiere, Künstliche Intelligenz und der Tod? Die Antwort auf diese Frage liegt in einer Untersuchung der Phänomene Zittern und Lachen. Dies bildet eine Folie, vor deren Hintergrund wir den Moment des ästhetischen Schocks betrachten. Zittern als Empathie, Lachen als Distanzierung. Oder umgekehrt, denn so einfach lesbar ist das nicht immer. Sie ist sprachlos, du versprichst dich, ich hänge noch ein Emoticon an. Der ästhetische Schock als Kategorie der Differenzierung gehört zur Seherfahrung der Klassischen Moderne. Hier stellt sich eine Unterbrechung der Wahrnehmung durch etwas Neues, durch Unbekanntes, durch etwas Unerwartetes ein. Diese hat vielfältige künstlerische Strategien und Inszenierungsverfahren nach sich gezogen, wie etwa Verfremdung, Montage, Auslassung, Automatisierung, Serialität und Unterbrechung, verkürzt:</p> <p>Brüche.</p> <p>Unser gemeinsames Projekt begibt sich auf die Suche nach zeitgenössischen Antworten auf das Moment des Bruchs und geht der ‚verschlagenen Sprache‘ nach. Dieser nähern wir uns von zwei Seiten: Über jene Affekte, die das sinnvolle Wort unterbrechen sowie über jene Texte, die letztlich etwas Ähnliches tun und die Materialität der Sprache vor ihrer semantischen Funktion in den Vordergrund rücken. Die Geste, das Stottern, das Räuspern, der Schrei, das Auslassen - Echololaias,</p>

das sind Glossolalien an den Rändern genauso wie mittendrin in der Sprache. Wie lässt sich in einer Textvorlage die verschlagene Sprache (das Lachen, das Zittern) aufspüren, die es dann zu inszenieren gilt? Wie viel bleibt etwa von der Kurzgeschichte oder einem Text übrig, wenn sein Rhythmus, sein Strukturprinzip, sein Phantasma gefunden ist und am Raum, den Performern, den Zuschauenden Anwendung findet?

„Der Text ist der Coyote“, sagt Heiner Müller in Anlehnung an die von Joseph Beuys entwickelte Aktion „I like America and America likes me“ (1974) im Zusammenspiel mit dem heiligen Tier der Natives, der indigenen Bevölkerung Nordamerikas. Wir wissen nicht, wohin es als Nächstes springt, wir können nur mit. Wie aber lachen die Toten, wenn sie zuletzt und am längsten lachen, welche Smileys verteilt der Algorithmus auf Instagram und warum bleckt der Mendrill die Zähne?

Im gleichen Zeitfenster zum praktischen Modul „Coyote texting äähmem&%@# A++“ findet das theoretische Modul „Diskurse der Performativität: Echolalias - Wie lachen Tiere, Künstliche Intelligenz und der Tod?“ statt. Letzteres bildet einen diskursiven Resonanzraum zur Thematik. Es ist möglich, je eine der Veranstaltungen individuell zu belegen. Es wird jedoch empfohlen, beide Veranstaltungen zu besuchen.

Bibliographie / Literatur	Franz Kafka: Der Ritt +++ N.N. im Rahmen der Veranstaltung
Leistungsnachweis / Testatanforderung	gem. Angaben der/des Modulverantwortlichen
Termine	Raum: siehe Proberäume von "Coyote Texting_L2 VDR"
Dauer	Anzahl Wochen: 6 (HS: Wo:44-49) / Modus: 2x2h/Wo + 2x3,5h/Wo_Mo/Fr: 14.30-16.30h (wg. "Sprechen&Stimme" + Di/Mi, 14.30-18.00h Selbststudiumszeit pro Semester: ca. 45h
Bewertungsform	bestanden / nicht bestanden